

Samariterbund Burgenland: EU-Projekt für SeniorInnen



Der Samariterbund gehört fast 100 Jahre nach seiner Gründung zu den größten Gesundheits- und Sozialorganisationen Österreichs und ist jetzt im Burgenland an einem grenzüberschreitenden EU-Projekt für Gesundheits- und Pflegesysteme beteiligt.

Die immer älter werdenden Menschen, das verstärkte Auftreten von chronischen Krankheiten, die zur sozialen Ausgrenzung führen, und die langsame Integration neuer Technologien stellt die Gesundheits- und Pflegesysteme in der EU vor große Herausforderungen, sagt Sylvia Lomostis, Projektmanagerin der Samariterbund Burgenland Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH. „Das nICE-life-Projekt wird die soziale Eingliederung und Pflegekoordination von älteren Menschen mit Defiziten fördern, auch Alzheimer, Parkinson und andere chronische Krankheiten stehen dabei im Fokus.“

Das von der EU und vom Land Burgenland geförderte „nICE-life“-Projekt im Rahmen des innovativen grenzüberschreitenden Programms „Interreg Central Europe“ dient der Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Zusammenarbeit in Zentraleuropa.

Samariterbund Burgenland testet die Praxis

Bis zum Projektende im Juni 2022 sollen fünf einzelne Modelle entwickelt und zu einem modernen Gesamtmodell zusammengeschlossen werden. Das Ziel ist es, ein selbständiges Leben von älteren Menschen so lange wie möglich zu unterstützen. Koordiniert wird das Projekt durch die Stadt Bratislava (Slowakei). Weitere Partner sind:

- Slowakei: Technische Universität Bratislava
- Tschechien: Technische Universität Brunn und Universitätsklinikum Olmütz
- Italien: LEPIIDA SCPA, Örtliche Gesundheitsbehörde Bologna und ISRAA Treviso
- Polen: Stadt Warschau
- Slowenien: National Institute of Public Health

Der Samariterbund Burgenland ist in die Entwicklung einer Software eingebunden. Diese wird derzeit mit der technischen Universität Brunn entwickelt und soll eine Verschlechterung von Gesundheitszuständen möglichst frühzeitig erkennen. 2021 wird die Software in der Praxis getestet. Jede Woche werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts vom Samariterbund Burgenland telefonisch kontaktiert. Mit Hilfe der Software soll schnell erkannt werden, ob sich ein Gesundheitszustand verschlechtert hat oder nicht. Droht eine Verschlechterung, so werden vom Samariterbund Burgenland schnell die nötigen Gegenmaßnahmen eingeleitet. Im ersten Halbjahr 2022 wird ein detaillierter Handlungsplan ausgearbeitet, der dabei helfen wird, das Modell in den einzelnen Ländern zu implementieren. ●